

Aktuelles aus der Branche

Bau vor schwierigen Zeiten

(PK) Die Einschlüsse am Bau nehmen zu: Der Auftragseingang ist im 3. Vj. um real 8,1% eingebrochen, über den Zeitraum Januar bis September liegt er damit um 7,1% unter dem Vorjahresniveau. Das nominale Plus von 7,8% wurde durch die hohen Preissteigerungen mehr als aufgezehrt, d.h. es gibt weniger Bau(-Leistung) fürs Geld. Im Rahmen der ifo Umfrage gaben im laufenden Jahr bis zu 12% der Beteiligten an, von Stornierungen betroffen zu sein. Aufgrund des starken Anstiegs der Baukosten und Zinsen treten immer mehr gewerbliche, aber auch private Bauherren auf die Investitionsbremse und warten erst einmal ab. Noch können die meisten Bauunternehmen auf ihren Auftragsbestand zurückgreifen, aber auch der schmilzt langsam, aber stetig, ab. Entsprechend ging der Umsatz der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten im 3. Vj. um real 8,1% zurück. Insgesamt wurde für die ersten drei Quartale ein Minus von 4,8% ausgewiesen. Aus diesem Grund hat der HDB seine Umsatzprognose für das Gesamtjahr (für alle Betriebe) auf minus 5% reduziert.

Wohnungsbau

(PK) Der Aufschwung im Wohnungsbau ist (vorerst) zum Erliegen gekommen. Der HDB geht für das laufende Jahr nun von einem realen Umsatzminus von 4% aus. Für die ersten drei Quartale wird zwar noch ein nominales Umsatzplus von 13,8% ausgewiesen, dies wurde aber von den gestiegenen Preisen „aufgefressen“ (real: -1,6%). Im 3. Vj. ging der reale Umsatz sogar um 8,6% zurück. Ein Ende scheint vorerst nicht in Sicht: Der reale Auftragseingang brach sogar um 23,7% ein (Jan.-Sep.: -12,6%). +++ Neben den hohen Baukosten und den gestiegenen Zinsen verhageln die steigenden Lebenshaltungs- und Energiekosten die Kalkulation der privaten Hausbauer. Aber auch institutionelle Anleger haben Wohnungsbauprojekte erst einmal zurückgestellt. +++ Hinzu kommen die vergleichsweise hohen Meldungen über Stornierungen im Wohnungsbau: In diesem Jahr haben im Rahmen des ifo Konjunkturtest bis zu 17% der befragten Bauunternehmen über Stornierungen im Wohnungsbau geklagt.

aktuell	3.Vj.22	1.-3.Vj.22
Betriebe 20+	in %	in %
Umsatz ¹	+6,5	+13,8
Auftragseingang ¹	-11,1	+0,8
Genehmigungen ²	+0,7	+2,4
Jahreswerte in Mrd. Euro		
alle Betriebe	2022	2021 in %
Umsatz ³	-4,0	55,4 -6,2

1) nominal (die realen Werte liegen nicht für alle Bausparten vor)
2) Hochbau, veransch. Baukosten, nom. 3) Veränderung real

Wirtschaftsbau

(PK) Für den Wirtschaftsbau erwartet der HDB 2022 einen realen Umsatzrückgang von 5%. Die Daten werden von Seiten der amtlichen Statistik zwar nur nominal ausgewiesen, der Umsatz liegt in den ersten drei Quartalen aber nur noch bei +10,8%. Abzüglich der Preissteigerung ist das schon jetzt ein deutliches reales Minus. +++ Auch die Auftragseingänge zeigen - im Hochbau - ein düsteres Bild. Die negativen Investitionspläne - 35% der Industrieunternehmen planen laut DIHK eine Reduzierung - schlagen hier durch. Entsprechend klagten - laut ifo - im Oktober 19% der befragten Bauunternehmen über Auftragsmangel. Die Reichweite der Bestände ist von Februar bis Nov. von 5,4 auf 4,3 Monate gesunken. Laut ifo erwarten mittlerweile 60% der Befragten für den Wirtschaftshochbau für die kommenden sechs Monate eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage. Die positive Entwicklung im Schienenwegebau (Tiefbau) kann dies nicht ausgleichen.

aktuell	3.Vj.22	1.-3.Vj.22
Betriebe 20+	in %	in %
Umsatz ¹	+11,1	+10,8
Auftragseingang ¹	+0,0	+9,1
Genehmigungen ²	+3,7	+9,9
Jahreswerte in Mrd. Euro		
alle Betriebe	2022	2021 in %
Umsatz ³	-5,0	51,0 -4,9

1) nominal (die realen Werte liegen nicht für alle Bausparten vor)
2) Hochbau, veransch. Baukosten, nom. 3) Veränderung real

Eckdaten des deutschen Bauhauptgewerbes			
aktuell:	3. Vj. 2022	1.-3. Vj. 2022	
Betriebe 20+	in %	in %	
Umsatz nom.	+8,6	+11,0	
real	-8,1	-4,8	
Auftragseingang	+0,2	+7,8	
real	-15,1	-7,1	
Jahreswerte			
alle Betriebe	2022*	in %	2021 in %
in Mrd. Euro			
Umsatz nom.	-	-	144,8 1,2
real	-5,0	-	-5,8
Anzahl			
Beschäftigte	920.000	+1,0	911.500 +2,1
Betriebe			80.168 +1,1

*) Prognose HDB

Quelle: Destatis, HDB

Öffentlicher Bau

(PK) Am schlechtesten wird in diesem Jahr aber der Öffentliche Bau mit einem Umsatzminus von voraussichtlich 6% abschneiden. Der nominale Umsatz weist zwar auch hier (bis September) noch ein positives Vorzeichen aus, aufgrund der Baupreissteigerungen (hervorgerufen durch explodierende Baumaterialpreise) ist der Umsatz aber real im Minus. Es können weniger Projekte fürs Geld durchgeführt werden. Am schlechtesten schneidet der Öffentliche Hochbau ab. Aber auch der Straßenbau ist real im Minus. +++ Insbesondere bei Letzterem kommt auch immer weniger nach: Der Auftragseingang liegt mittlerweile real um 5,8% unter dem Vorjahresniveau. Dies wird auch durch die Meldungen über einen Auftragsmangel bestätigt: Hiervon war im Oktober jeder Vierte der vom ifo befragten Straßenbauer betroffen. Mittlerweile erwarten 62% für die kommenden sechs Monate eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage.

aktuell	3.Vj.22	1.-3.Vj.22
Betriebe 20+	in %	in %
Umsatz ¹	+7,1	+9,2
Auftragseingang ¹	+8,2	+11,1
Genehmigungen ²	-11,5	+4,6
Jahreswerte in Mrd. Euro		
alle Betriebe	2022	2021 in %
Umsatz ³	-6,0	38,5 -7,0

1) nominal (die realen Werte liegen nicht für alle Bausparten vor)
2) Hochbau, veransch. Baukosten, nom. 3) Veränderung real

Kapazitäten und Preise

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt

(PK) Der HDB erwartet - trotz einer deutlichen Abschwächung der Baukonjunktur - für 2022 nach wie vor einen Anstieg der Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe um 0,9% auf 920.000. Eine Abschwächung auf dem Bauarbeitsmarkt ist aber in Sicht: Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen für Bau-facharbeiter mit bauhauptgewerblichen Berufen ist im Oktober - erstmals seit dem Herbst 2020 - zurückgegangen. +++ Dies spiegelt sich auch in den aktuellen Umfrageergebnissen wider: Laut ifo planten im Oktober nur noch 8% der befragten Bauunternehmen, ihren Personalbestand in den kommenden 3 Monaten auszuweiten, 14% wollen ihn hingegen einschränken. Aufgrund des nach wie vor vorhandenen Fachkräftemangels - 37% der Bauunternehmen klagten über eine Behinderung ihrer Bautätigkeit - möchte aber immer noch (trotz der widrigen Umstände) der überwiegende Teil (78%) seinen Personalstand halten.

Maschinenauslastung

(PK) Die Maschinenauslastung im Bauhauptgewerbe ist seit Februar kontinuierlich zurückgegangen und lag im Oktober bei 76,6% und damit schon deutlich unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreswertes mit 78,8%. Anscheinend haben sich Materialknappheiten und gesunkene Nachfrage negativ auf die Geräteauslastung ausgewirkt. +++ Hinzu kommen die zunehmenden Unsicherheiten, die die Investitionsabsichten der Bauunternehmen einbrechen lassen: Laut der aktuellen DIHK-Herbst-Umfrage planen mittlerweile 42% der Befragten, ihre Investitionen in den kommenden 12 Monaten zurückzufahren, nur 14% wollen sie ausweiten. Hinzu kommt, dass der Anteil der Bau-firmen, die angaben, in Produktinnovation investieren zu wollen, von 23% im Herbst 2021 auf 17% gesunken ist.

Preise

(PK) Der Preisanstieg für Leistungen des Bauhauptgewerbes hat sich im Laufe des Jahres 2022 fortgesetzt: Für August wurde (im Vorjahresvergleich) mittlerweile für den Branchendurchschnitt ein Plus von 17,2% gemeldet. Eine leichte Beruhigung könnte aber in Sicht sein, schließlich sind die Preise einiger Baumaterialien seit Juni gesunken. Dies betraf insbesondere Stahl (Okt. zum Jun. 2022: -21,8%), Bitumen (-24,5%) und Kupfer (-3,3%). Allerdings befinden sich die Preise immer noch auf einem sehr hohen Niveau (Okt. 2022 zum Jan. 2021: +60,7%, +58,3%, +27,2%). Auch sind die Preise einiger sehr energieintensiver Bauprodukte aktuell gestiegen, wie für Flachglas und Kalk (Okt. zu Juni 2022: +26,3%, +17,4%). Aber auch der Preis für Dieselkraftstoff hat aktuell wieder zugelegt (Okt. zu Aug.: +11,9%). Dies ist besonders bedenklich, da im Baugewerbe die Hälfte des Energieverbrauchs auf Diesel entfällt. +++ Entsprechend sehen im Rahmen der DIHK-Herbst-Umfrage 90% der Befragten gestiegene Energie- und Rohstoffpreise als ein Risiko für ihr Unternehmen an.

Veröffentlichungstermin

Das BAU-TELEGRAMM KONJUNKTUR erscheint vier Mal im Jahr (jeweils zum Ende der Monate: Februar, Mai, August, November). Infos und abonnieren unter: <https://www.bauindustrie.de/zahlen-fakten/bau-telegramm-konjunktur/>

Quellen und weiterführende Informationen

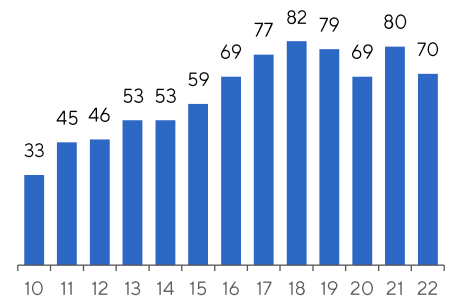
Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, ifo Institut, Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V.

Zahlen & Fakten:

<https://www.bauindustrie.de/zahlen-fakten/>

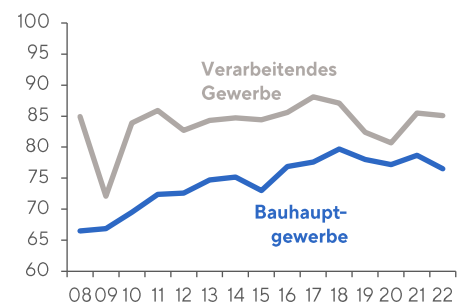
Sämtliche Daten stellt der HDB über seine Datenbank ELVIRA zur Verfügung: <https://www.bauindustrie.de/zahlen-fakten/datenbank-elvira/>

Anteil der Bauunternehmen, die im Fachkräftemangel ein Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens sehen, DIHK-Umfrage jeweils im Herbst, in %



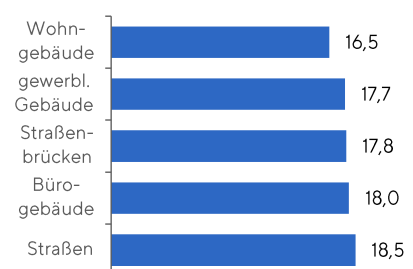
Quelle: DIHK

Kapazitätsauslastung der Maschinen in % der Vollaustattung, saisonbereinigt, jeweils im Oktober



Quelle: ifo

Baupreisindex nach Bauwerken, Neubau August 2022 in % zu August 2021



Quelle: Destatis

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V.
Stabsstelle Volkswirtschaft & Statistik

Konjunkturanalyse, Statistik, Datenbank
Petra Kraus (PK)
T +49 30 21286 - 242
E petra.kraus@bauindustrie.de

Volkswirtschaftliche Grundsatzfragen, Wohnungsbau
Heinrich Weitz (HW)
T +49 30 21286 - 144
E heinrich.weitz@bauindustrie.de